

Unser tägliches (hartes) Brot

Gottesdienst: 19. August 2018
Bibeltext: Daniel 3
Reihe: Jahresthema 2018 - Abentüür Gebä

«Unser tägliches Brot gibt uns heute. Aber bitte die richtige Sorte!» Ich habe euch verschiedene Brotsorten mitgebracht. Den feinen Sonntagszopf, ein nahrhaftes Schwarzbrot, ein gesundes Kernen Brot und hier, es passt nicht gerade gut in die Aufzählung, noch ein altes und hartes Brot. Später mehr dazu. Da sich wahrscheinlich niemand von uns wirklich sorgen muss, ob er morgen etwas zu Essen bekommt, scheint uns diese Bitte vielleicht etwas fremd. Aus dem Hebräischen ist mit dieser Bitte nicht nur das Brot gemeint, sondern alles, was der Mensch täglich benötigt. Luther hat dies folgendermassen ausgedrückt: ***"Das tägliche Brot ist alles, was Not tut für Leib und Leben, wie Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromme Eheleute, fromme Kinder, fromme Gehilfen, fromme und treue Oberherren, gute Regierung, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen."*** Diese Bitte umfasst unser ganzes Sein, alles, was wir zum Leben am heutigen Tag brauchen. Habt ihr auch schon erlebt, dass sich euer tägliches Brot eher hart angefühlt hat? Was Gott uns zuteilt, wie er auf diese Bitte reagiert, ist nicht immer Zopf. Darum möchte ich heute mit euch anhand einer alttestamentlichen Geschichte der Frage nachgehen: **Wie gehen wir damit um, wenn uns die tägliche Menükarte von Gott hartes Brot beschert?**

Wir machen eine Reise ca. 2500 zurück in die babylonische Gefangenschaft. Das tägliche Brot von Schadrach, Meschach und Abed-Nego entsprach wohl auch nicht ihrem Geschmack.

Die drei Freunde (Daniel 3)

Die drei jüdischen Herren wurden unter König Nebukadnezar gefangen weggeführt. Auf Grund ihrer guten Abstammung und ihrer Bildung dienten sie dem König und sie wurden je als Staatsmann über einen Bezirk eingesetzt. Im Moment scheint das tägliche Brot trotz Gefangenschaft noch sehr nach Zopf zu schmecken.

Aber dann hatte der König eine absurde Idee. Er liess eine goldene Statue von 30 m Höhe und 3 m Breite errichten mit dem Ziel, dass alle diese Statue anbeten sollten. Zur Einweihung der Götzenstatue wurden alle Staatsmänner, also auch unsere drei Freunde, eingeladen. Sie erhielten die Anweisung, sich beim Klang der Musik auf die Knie zu werfen um das Bild anzubeten. Wer dies verweigert, dem drohte der Tod durch den Feuerofen. Durch das erste der zehn Gebote ***«Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.» 2. Mose 20,3*** war es für die drei Männer wahrscheinlich klar, dass sie sich nicht vor dieser Götzenstatue niederwerfen können. Niederwerfen oder Tod durch Feuer, was für ein grosses Dilemma. **«Unser tägliches Brot gibt uns heute.» Auf dem Menüplan der Männer steht sehr hartes Brot...** Ich kann nur erahnen, wie sich die Männer gefühlt haben, als die pompöse Musik erklang und sie mutig stehen geblieben sind. Der König wurde zornig und liess sie zu sich kommen. Er zählte den Männern noch einmal die zwei Optionen auf und den weiteren Verlauf des Gesprächs wollen wir gemeinsam ab Daniel 3,15 lesen. Nebukadnezar sagt: ***«Lasst sehen, wer der Gott ist, der euch aus meiner Hand erretten könnte!...»*** ***«Es ist nicht nötig, dass wir dir darauf antworten. Wenn unser Gott, den wir verehren, will, so kann er uns erretten; aus dem glühenden Ofen und aus deiner Hand, oh König, kann er erretten. Und wenn er`s nicht tun will, so sollst du dennoch wissen, dass wir deinen Gott nicht ehren und das goldene Bild, das du hast aufrichten lassen, nicht anbeten wollen.» Daniel 3,15-18*** Wir können

nur erahnen, wie wütig der König über diese kühne Aussage der Männer geworden ist. «Unser tägliches Brot gib uns heute, alles, was wir heute nötig haben.» Hoffentlich gehört der Feuerofen nicht dazu... Aber tatsächlich, der König liess die drei Männer fesseln und in den Ofen werfen. In den letzten Monaten hat diese Geschichte sehr zu mir gesprochen und darum möchte ich die Geschehnisse mit euch vertiefen.

Hartes Brot ist wirklich hart

«Unser tägliches Brot gib uns heute, aber bitte ein schön Kerniges!» Aus welcher Brotsorte besteht dein tägliches Brot? Ich gehe davon aus, dass einige hier ihr tägliches Brot nicht als sehr appetitlich bezeichnen würden. Vielleicht gibt es Menschen, die unter grossen gesundheitlichen Problemen leiden, finanzielle Schwierigkeiten, familiäre Herausforderungen, unerfüllte Wünsche ...haben. All das kann unser tägliches, hartes Brot sein. Die Herausforderungen sind schwer zu schlucken und schwer verdaulich. **«Herr, das tägliche Brot, das du mit zumutest, ist gar nicht nach meinem Geschmack.»** Mein Brot war in den letzten Monaten auch immer wieder hart. Meine offene Zukunft war und ist ein hartes Stück Brot für mich. Unsere Geschichte gab mir und gibt uns ein paar hilfreiche Hinweise, wie wir mit hartem Brot umgehen können.

Umgang mit harten Brot

Den Lügen widerstehen: Wenn die tägliche Menükarte nicht stimmt, kommen plötzlich Gedanken à la König Nebukadnezar: *«Lasst sehen, wer der Gott ist, der euch aus meiner Hand erretten könnte!»* Daniel 3,15b *«Gott ist nicht mächtig genug für deine Situation.»* *«Wahrscheinlich bist du Gott nicht wichtig, darum ist dein Brot so hart.»* *«Gott bestraft dich mit deiner aktuellen Menükarte, das hast du verdient...!»* Kennt ihr solche Gedanken im Angesicht von hartem Brot, wenn Gott uns nicht täglich so versorgt, wie wir uns das vorstellen? Plötzlich ist Gott nicht mehr der liebende und allmächtige Vater, sondern ein Gott, der seine Kinder mit hartem Brot peinigt. **Es ist das Kerngeschäft von Satan, Lügen über Gott in unsere Gedankenwelt zu streuen, damit wir misstrauisch, rebellisch, «hässig»...gegenüber Gott werden.** Denn er ist der Vater der Lüge, wie wir in Johannes 8,44 lesen. Anstatt sich in Hartbrotzeiten bei Gott zu bergen, nehmen viele Menschen Distanz von Gott, man kann ihm ja nicht vertrauen. Und Satan lacht sich ins Fäustchen... Der Umgang, die Antwort der Freunde auf den Hohn des Königs begeistert mich: **«Es ist nicht nötig, dass wir dir darauf antworten.»** Daniel 3,16b Dass Satan uns mit solchen Lügen attackiert, das ist normal, denn die Welt ist kein neutrales Terrain. Wir aber haben die Wahl diesen Gedanken nachzugehen, sie zu vertiefen und ihnen Glauben zu schenken. Oder wir können à la der Freunde reagieren und widerstehen: *«Stopp, dieser Gedanke «hört» sich nicht nach meinem himmlischen Vater an. Ich lasse mich gar nicht weiter auf eine Diskussion ein.»* Wo bist du heute Morgen gefordert, die Diskussion mit solchen Lügen zu stoppen?

Gottzentriert glauben: Und jetzt kommt meine Lieblingsstelle. Weiter sagen sie zum König: *«Wenn unser Gott, den wir verehren, will, so kann er uns erretten; aus dem glühenden Ofen und aus deiner Hand, oh König, kann er erretten. Und wenn er`s nicht tun will, so sollst du dennoch wissen, dass wir deinen Gott nicht ehren und das goldene Bild, das du hast aufrichten lassen, nicht anbeten wollen.»* Daniel 3,16b-17 Diese Verse faszinieren mich zutiefst und fordern mich heraus. Die drei Männer verlassen sich ganz auf Gott, selbst wenn er sie nicht retten wird. Sie bezeugen, dass Gott retten kann, lassen aber offen, ob er auch retten wird.

Wie oft stehen wir doch in der Gefahr, dass wir unseren Glauben daran festmachen, ob Gott unsere Erwartungen erfüllt und unseren Vorstellungen entsprechend handelt. Geht es uns vielleicht in der Gottesbeziehung zu oft darum, dass Gott uns einfach täglich Zopf serviert? Geht es um Gott oder um Zopf? Wir sind dazu eingeladen, einen gottzentrierten Glauben zu trainieren, sodass wir bereit sind Glauben zu halten, auch wenn unser tägliches Brot hart bleibt. Der Psalmschreiber im Psalm 73 bringt dies wunderschön zum Ausdruck: *«Dennoch bleibe ich stets an dir; denn du hältst mich bei deiner rechten Hand...Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde.»* Psalm 73,23+25 **Egal wie mein tägliches Brot aussieht, ich bleibe bei**

dir. Ob du heute bei der Arbeit/Schule eingreifst oder nicht, ich bleibe bei dir. Ob du heute meine Wünsche erfüllst oder nicht, ich bleibe bei dir. Im Zusammenhang mit dieser Geschichte habe ich in mein Tagebuch folgendes Gebet geschrieben: «Herr, lehre mich dich zu ehren und dich zu lieben, nicht auf Grund von dem, was du für mich tust (welche Brotsorte serviert wird), sondern auf Grund von dem, wer du bist. Du bist Gott, König und Herrscher dieser Welt, dir gebührt alle Ehre und Hingabe, weil du Gott bist.» Ich möchte lernen, gottzentriert zu glauben und meinen Glauben nicht davon abhängig zu machen, wie mein tägliches Brot aussieht. Denn übrigens, Gott ist uns auch nichts schuldig. *«Und wer hat Gott jemals so viel gegeben, dass Gott ihm etwas zurück-erstatte müsste?» Römer 11,35* Er hat uns immer schon viel mehr gegeben, als wir ihm geben könnten. Übrigens, er hat uns das allerbeste Brot gegeben. Bethlehem ist hebräisch und heisst wörtlich übersetzt: Brothausen! Ja, in Brothausen ist Jesus Christus geboren worden und er sagt von sich selber: *«Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird nie wieder hungern.» Johannes 6,35* Wir sind eingeladen, täglich von dem Brot zu essen, Zeit mit Jesus zu verbringen, mit ihm über das harte Brot zu reden, uns von ihm trösten... zu lassen. **Jesus ist das gesündeste Brot, das wir täglich zu uns nehmen dürfen. Es hält uns geistlich fit und stärkt uns in Hartbrotzeiten.** Übrigens, diese Gottesbeziehung war wohl auch die Ursache für den Mut der drei Freunde. Im Johannes 14, 21 lesen wir: *«Wer meine Gebote hat und hält sie, der ist's, der mich liebt.»* Weil sie Gott liebten, in dieser Beziehung lebten, hielten sie das erste Gebot und trafen eine mutige Entscheidung. Jesus, als das Brot des Lebens, hat auch hartes Brot auf sich genommen. Er ist am Kreuz für uns gestorben und auferstanden und hat so den Weg frei gemacht zu Gott. Wenn du noch nie von diesem Brot gegessen hast, wenn du Jesus nicht als deinen persönlichen Retter kennst, dann darfst du heute dieses Geschenk annehmen.

Gott sitzt mit dir am Tisch. In Hartbrotzeiten, in Feuerofenzeiten, dürfen wir wissen, dass Gott mit uns ist. Das haben auch unsere Freunde im Feuerofen erlebt. Der König Nebukadnezar hat plötzlich noch eine vierte Person im Feuer entdeckt. Ein Engel war mit den Männern im Ofen. **Gott ging selbst, oder eben ein Engel, mitten ins Feuer, um bei ihnen zu sein. Gott nahm direkt Anteil am Schicksal der Männer, wie liebevoll und tröstlich.** Gott isst auch mit dir das harte Brot. Sein Dasein, sein Trost, seine Kraft, seine Versorgung in diesen Zeiten dürfen uns zum kostbaren täglichen Brot werden. Das ist ein Geheimnis. Gott hat meine Gebete noch nicht so erfüllt, wie ich mir das wünsche. Das Brot scheint hart. Aber auch hartes Brot nährt. Viele kostbare Momente und Begegnungen habe ich gerade durch das harte Brot in den letzten Monaten mit Gott erlebt. Ich staune über seine Versorgung in der Hartbrotzeit.

In unserer Geschichte hat Gott gerettet. Die drei Freunde kommen aus dem Feuerofen und es wird beschrieben, dass weder ihre Kleider nach Rauch rochen, noch dass eines ihrer Haare angesengt war. Ich wage zu sagen, dass Hartbrotzeiten, Zeiten im Feuerofen, uns nicht zerstören, sondern uns zur Schönheit und Reife führen können.

Hartes Brot führt zu Schönheit

In Jakobus 1,2+3 lesen wir: *«Seht es als einen ganz besonderen Grund zur Freude an, meine Geschwister, wenn ihr Prüfungen verschiedenster Art durchmachen müsst. Ihr wisst doch: Wenn euer Glaube erprobt wird und sich bewährt, bringt das Standhaftigkeit hervor.»* Wenn Gott prüft, dann nicht, damit wir stolpern und leiden. Sondern es ist gewissermassen ein Glaubenstraining. Gerade in Hartbrotzeiten dürfen wir trainieren, an Gott festzuhalten, Lügen zu bekämpfen, die Gemeinschaft mit ihm zu suchen, das gesündeste Brot täglich zu essen... Was ist das Ziel? Dass unser Glaube fester, schöner, reifer und sogar kostbarer wie Gold wird. Vielleicht geht es gar nicht primär darum, hartes Brot immer gerade «weg zu beten», sich zu wehren und zu sträuben. Sondern wir dürfen mutig die Trainingseinheit in Angriff nehmen. Vielleicht dürfen wir zukünftig Folgendes beten:

«Unser tägliches Brot gib uns heute, die Sorte nehme ich aus deiner Hand.»

Tabea Inäbnit

Mögliche Fragen für die Kleingruppen

Bibeltext lesen: Daniel 3

1. Lest gemeinsam die Geschichte aus Daniel 3. Was beeindruckt euch? Was löst Fragen aus?
2. Wie sieht dein tägliches Brot aus? Bist du zufrieden mit Gottes Menüplan? Was ist dein hartes Brot?
3. Wie gehst du mit harten Brotzeiten um? Was fällt dir besonders schwierig?
4. Was bedeutet es, einen gottzentrierten Glauben zu haben? Wie können wir diesen trainieren?
5. Hartbrotzeiten führen zu Schönheit. Hast du das schon erlebt?